

Die Benutzung 2014

2014 sind die Kennzahlen der Benutzung insgesamt auf hohem Niveau stabil geblieben, mit Zuwächsen bzw. Abnahmen in den einzelnen Disziplinen. Bemerkenswert ist, dass sich der Anteil der Studierenden deutlich erhöht hat: 56% unserer Nutzerschaft sind Studierende, weitere 19% Schüler und Auszubildende, sodass mit insgesamt

ist leicht rückläufig, was mit einer besseren (aber dennoch ausbaufähigen) Versorgung über e-Medien zusammenhängen mag. Misslich ist in diesem Zusammenhang, dass wir leider nicht über aussagekräftige Nutzungsstatistiken bei den elektronischen Medien verfügen. Die rückläufige Benutzung in den Lesesälen ist sicher einerseits auf die

Allgemeine Angaben zur Benutzung	2012		2013		2014	
Aktive Benutzer	31.511	-4,8%	31.750	0,8%	30.402	-4,2%
davon Studierende	17.753	1,8%	15.305	-13,8%	17.512	14,4%
Neue Benutzerausweise	11.438	5,4%	11.542	0,9%	10.914	-5,4%
Öffnungstage	292	-0,3%	290	-0,7%	289	-0,3%
Entleihungen	1.271.987	-3,0%	1.306.952	2,7%	1.487.366	13,8%
Verlängerungen	524.001	-2,5%	607.933	16,0%	925.333	52,2%
Mahnungen	73.648	-2,0%	72.848	-1,1%	78.119	7,2%
Information						
Auskunftsanfragen	26.906	-11,1%	28.086	4,4%	27.051	-3,7%
davon virtuelle Auskunft	1.173	43,6%	1.730	47,5%	1.829	5,7%
Fernleihe						
Bestellungen anderer Bibliotheken	76.579	-6,6%	76.034	-0,8%	82.666	8,7%
Eigene Bestellungen	22.459	-7,0%	22.223	-1,1%	20.059	-9,7%
Lesesäle						
Hauptlesesaal	268.089	-10,3%	274.607	2,4%	258.646	-5,8%
Fachlesesäle	8.250	-11,4%	8.172	-0,9%	7.005	-14,3%

75% ein junges Publikum sowie Nachwuchswissenschaftler das Hauptklientel der Bibliothek darstellen.

Mit der Einführung von aDIS/BMS wurde bei den Verlängerungen auf das „Mannheimer Modell“ umgestellt, das trotz seiner im ersten Moment kompliziert erscheinenden Funktionsweise sehr gut akzeptiert wurde. Ein gewisser Gewöhnungseffekt ist offensichtlich bei den E-Mail-Erinnerungen vor Ablauf der Leihfrist eingetreten, denn die Anzahl der Mahnungen stieg deutlich. Bei der aktiven Fernleihe macht sich bemerkbar, dass die Landespost zum 31.12.2013 eingestellt wurde, und viele Stadtbibliotheken nun unmittelbar an der Fernleihe teilnehmen. Die passive Fernleihe

Platznot bei zugleich längerer Aufenthaltsdauer der Lernenden, die ruhig und intensiv arbeiten wollen, zurückzuführen; andererseits aber auch auf die Originalität gerade des jungen Publikums, sich Gruppenarbeitsmöglichkeiten ohne das Vorhandensein von echten Gruppenarbeitsräume zu kreieren, z.B. im Foyer, in der Cafeteria oder im Infobereich, um gemeinsam mit anderen kommunikativ zu lernen. Diese Benutzergruppen werden derzeit noch von keinem Zählwerk erfasst. Darüber hinaus machen sowohl unsere intensivierten Digitalisierungsaktivitäten und der verstärkte Erwerb von E-Medien mit remote access den Besuch der Bibliothek teilweise verzichtbar.

Martina Lüll